

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **7 (1902-1903)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen und Nachrichten.

Schenkungen. Aus einem Trauerhause in Aarau ist, durch Vermittlung von E. Flühmann, dem „Lehrerinnenheim“ die schöne Gabe von Fr. 200 zugeflossen, die auch in der Lehrerinnen-Zeitung aufs wärmste verdankt und zur Nachahmung empfohlen zu werden verdient.

Gleichzeitig können wir die erfreuliche Mitteilung machen, dass der Redaktion für die künftige Bibliothek im „Lehrerinnenheim“ nachfolgende schön erhaltene Werke von Ed. About zugegangen sind:

1. Trente et Quarante.
2. Maître Pierre.
3. Le Turco.
4. L'Homme à l'Oreille cassée.
5. Le Roi des Montagnes.

Der lebenswürdigen Geberin, Frau Professor Baragiola, sei hierfür namens des Vereins und der dereinstigen Leserinnen bestens Dank gesagt.

Lehrerheim Melchenbühl. Wenn man per Eisenbahn oder zu Fuss von Bern nach Gümligen geht, so sieht man unweit der Bahnlinie und der Fahrstrasse von weitem ein weisses Denkmal schimmern. Schon manchen hörte ich fragen: „Was bedeutet das? Ist's ein Denkmal, wo treue Eidgenossen siegten oder fielen?“ Nein, keine Schlacht ist dort geschlagen worden, aber ein edles Frauenherz hat dort gelitten, geblutet, einen Kampf gekämpft, zu dem es eben ein grosses Frauenherz brauchte, um daraus gross und siegreich hervorzugehen, wie Frau Berset-Müller, die dort zur ewigen Ruhe gebettet ist. — Daneben, im Schatten herrlicher alter Bäume versteckt, mit dem Blick auf die herrliche Alpenwelt, liegt das von ihr gegründete schweiz. Lehrerheim.

Im Mai fand die Eröffnungsfeier statt. Mit tief empfundenen Worten schilderte Herr Direktor Egli aus Luzern am Denkmal den Lebenslauf der hochherzigen Frau.

Nach wenigen Jahren reinsten Glückes verlor sie dort auf jenem Gut den geliebten Mann, das einzige Kind. Wie muss die Ärmste gelitten haben! Ihr Mann war Lehrer gewesen. Ihr liebendes Herz hat ihn vielleicht in früheren Jahren im Geiste oft gesehen, wie er sich der heranwachsenden Jugend opfernd an seinem Lebensabend allein stehend, vielleicht mit der Sorge ums Alltägliche ringen muss! Ihr liebendes Herz verglich wohl auch manchmal das Schicksal ihres Töchterchens mit demjenigen armer Waisenkinder, und als der Tod ihr Mann und Kind raubte, da ging die Tapfere nicht im Grame unter und war nicht erbittert über ihr hartes Schicksal, sondern ihr Herz voll Menschenliebe siegte in jenen bangen Stunden. Den Berufsgenossen ihres geliebten Mannes wollte sie die letzten Jahre verschönern, und sie gründete im Melchenbühl das schweiz. Lehrerheim und zum Andenken an ihr Töchterchen in ihrer Vaterstadt Dresden eine Erziehungsanstalt für arme Mädchen. Es ist der weiss-schimmernde Stein ein Denkmal der alles besiegenden und alles überwindenden Menschenliebe. Beim schlichten Abendmahl gedachten noch die Vertreter des schweiz. Lehrervereins der deutschen und der französischen Schweiz der edlen Frau, und nebst der Stiftungskommission hatte auch die Vertreterin des schweiz. Lehrerinnenvereins an der kleinen Feier teilgenommen. Der Präsident der Kommission, Herr Elie Ducommun, trank auf das Wohl der Bewohner von Melchenbühl, auf das Glück und den Frieden des Hauses! Schöne Lieder und von den Pensionären selbst

verfasste Gedichte verkürzten den Abend, und Glück und Freude herrschte überall, getrübt nur durch das Bedauern, dass Herr Bundesrat Ruchet, der mit seinem humanen Sinn so ganz nach dem Geist der edlen Testatorin die Stiftung ins Leben gerufen hat, bei dem Feste nicht zugegen war. Seit jenem schönen Tage sind Wochen, ja Monate verflossen, aber noch nie hat ein Wölkchen den Himmel in Melchenbühl getrübt. Frau Scheidegger, die selbst Lehrerin war, deren Mann auch dem Lehrerstand angehört hatte, versteht die alten Standesgenossen; sie waltet im Geiste der edlen Stifterin; Melchenbühl ist ein Feierabendhaus im besten Sinne des Wortes! Mittwoch, Samstag und Sonntag Nachmittag sind Empfangstage in Melchenbühl. Pilgert hinaus, liebe Lehrerinnen, und seht euch das schöne Heim an. Gleich unten bei der Türe ist das Zimmer des Veteranen der Lehrer — eines 86jährigen Appenzellers, der sprudelt vor Glück und Lebensfreude. Jetzt möchte er noch ein wenig leben, „so schön, wie in Melchenbühl, sei die Welt noch nie gewesen“, meinte er neulich. Und jetzt hat er noch die Gesellschaft eines etwas jüngern Landsmannes! Jetzt hat seine Seligkeit kein Ende! Gerade daneben ist ein liebes altes Mütterchen; sie hat viel Schweres erlebt, aber ihr Herz ist liebevoll, ihr Geist ist heiter und das „Verslimachen“ hat sie auch noch nicht verlernt. Der Bücherwurm ist auch vertreten. Doch, was plaudere ich alles aus! Geht hin und lernt sie kennen; es ist *eine* glückliche Familie!

B. T.

Ein Werk reiner Liebestätigkeit ist die Trinkerheilstätte „Nüchtern“ in Kirchlindach, die es wohl verdient, dass ihr auch aus unserm Leserkreise warmes Interesse entgegengebracht wird. Gerade bei den Lehrerinnen, die so viel Gelegenheit haben, die Verheerungen zu beobachten, welche die Trunksucht in weitesten Volkskreisen zur Folge hat, und die ja ebendeshalb schon soviel treue Anhängerinnen der Abstinenz-Bewegung in ihren Reihen zählen, dürften einige Notizen aus dem kürzlich erschienenen Jahresbericht obgenannter Anstalt vollstem Verständnis begegnen.

Aus besagtem Bericht, den die Redaktion gerne allen, die sich dafür interessieren, zur Verfügung stellt, erfahren wir unter anderem, dass die Anstalt in ihren Heilergebnissen wieder wesentliche Fortschritte gemacht hat. Der Prozentsatz der Geheilten (Jahresergebnis), beläuft sich nämlich auf 61% gegen 42% im vorigen Jahr. Allerdings zeigt sich dies schöne Resultat nur bei denjenigen Pflöglingen, die mindestens 6 Monate in der Anstalt verblieben, während die früher Ausgetretenen viel weniger Geheilte aufweisen, woraus hervorgeht, dass zur Heilung eines Alkoholikers ein Aufenthalt von einem halben Jahr im Minimum unbedingt erforderlich ist.

Leider weiss der genannte Bericht auch von finanziellen Schwierigkeiten zu berichten, mit denen die Anstalt, welche schon auf so viel schöne Erfolge zurückblicken kann, zu kämpfen hat. Sie appelliert daher an alle, die Herz, Sinn und Verständnis haben für das grosse Liebeswerk, das sich die „Nüchtern“ zur Aufgabe gemacht hat, und fordert sie auf, durch Beitritt zum Verein und sonstige Unterstützung in Wort und Tat der Anstalt zu gedenken und ihr neue Freunde zuzuführen. Der hochverdiente Präsident der Anstalt, Herr Pfarrer Marthaler in Bern, ist gewiss gerne zu jeder weitem Auskunft und zur Entgegennahme von Gaben für das Liebes- und Rettungswerk der „Nüchtern“ bereit. Möge auch in unsern Kreisen desselben freundlichst gedacht werden!

Der Kinderfreund. Illustrierte schweizerische Schülerzeitung Herausgegeben von der Buchdruckerei Bächler & Co. in Bern. Der Prachteinband kostet Fr. 2. 50, ein gewöhnlicher Band Fr. 2 und ein Abonnement auf denselben Fr. 1. 50.

Wer der lieben Jugend, eine recht nachhaltige Freude bereiten und für gediegene Unterhaltung und Belehrung sorgen will, schenke ihr den „Kinderfreund“, gebunden oder ein Abonnement auf denselben. In jeder Form wird dem kleinen Volk die schweizerische Schülerzeitung, die es sich angelegen sein lässt, nur Gutes zu bieten, Anregung in Hülle und Fülle bringen. Sie, die Schülerzeitung, also der „Kinderfreund“, darf daher allen, welche die junge Welt lieb haben, zu Geschenkwzwecken bestens empfohlen werden.

Stanniol-Ertrag im September Fr. 100.

Gesammelt haben Frl. M. G., Schosshalde Bern; E. O., Hirschthal (Aargau); M. W., Burgstein; M. L., Thayngen; M. U., Unterseen; M. Sch., Altstätten; F. G., Olten; J. Sch., Rüegsauschachen; L. W., Merlach bei Murten; L. v. G., Zürich; M. D., Töchterschule Basel; F. H., Roggwyl; K. F., Schönholzersweilen (Thurgau); L. K., Lützelfüh; J. H., Dornach; E. Ch., Neuenstadt; Frl. G. und N., Binningen; Schwestern F., Matten b. Interlaken; Frau St.-E., Muri (Aargau); M^{me} L. L., Lausanne; M^{me} E. L., Bern; Frau Dr. M. B., Basel; Frau E. S.-S., Erlach; Frl. M. R., Münchenbuchsee; Arbeitsschule Dorf Linthtal; Primarschule Burgdorf; Sevogelschule Basel; Schulen von Oberscherli und Balm; Frl. H., Zug. Anonym von Basel und Aubonne.

18, Reichensteinerstrasse, Basel.

Emma Grogg-Küenzi.

Markenbericht. Erlös der Marken pro III. Quartal Fr. 160.

Nachstehende Sendungen werden bestens verdankt: Von Frl. M. B., Lehrerin, Schlieren; Poststempel Murten; Frl. v. R., Bern; Frl. W., Sek.-Lehrerin, Bern; Frl. M. U., Lehrerin, Unterseen; Frl. L. H., Lehrerin, Postgasse, Bern; Frl. Z., Lehrerin, Postgasse, Bern; Frau B. W., Herrliberg, Zürich; Verwaltung Waldau; Frau L., Lausanne; Frl. H., Aarau; Frl. A. K., Basel.

Die neuesten Marken von Deutschland, Frankreich, Italien, England sind immer sehr gesucht, und da möchte ich die freundlichen Sammlerinnen ersuchen, dieselben immer sofort zu senden.

Ida Walther, Lehrerin, Bern, Kramgasse 35.

Stellenvermittlung.

Pro Memoria. Stellengesuche und Angebote, denen **allemaal die Marke für die Rückantwort und die Adresse von Referenzen** beizulegen sind, werden jederzeit entgegengenommen von

Frau Luise Zurlinden, Pelikan 12, Bern.

Frl. Johanna Schneider, Effingerstrasse 12, Bern.

Frl. Emma Rott, Redaktion der Lehrerinnenzeitung, Zieglerstrasse 36, Mattenhof, Bern.

Unser Büchertisch.

K. Lips, Kunst des Freihandzeichnens. 1. Heft. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Preis Fr. 1. 50 (Mk. 1. 50).

Das genannte Heftchen bietet zwar an Ideen nicht viel Neues, ist aber eine sehr willkommene Ergänzung zu dem prächtigen Werk „Neue Bahnen“ von Liberty Tadd. Wie dieser, will der Verfasser vor allem die Ausbildung der